

10 Jahre Gesamtschulstiftung - Aktivitäten, Erfolge, Pläne

Mit neuen Ideen und Projekten auf ins zweite Jahrzehnt! Das war die Stimmung der Aktiven bei der Jubiläumssitzung der Gesamtschulstiftung im Februar 2020 in Köln. Der Schwung resultiert aus den Aktivitäten des ersten Jahrzehnts des Bestehens.

Überlegungen zu einer Gesamtschulstiftung gab es schon seit längerem. Im Januar 2010 war es so weit: Eine Satzung wurde beschlossen, Vorstand und Kuratorium gewählt, die Gemeinnützigkeit beantragt und erhalten, die Arbeit aufgenommen.

Die Satzung formuliert:

(2) Zweck der Stiftung ist die Förderung der Bildung und Erziehung, die Durchsetzung einer gemeinsamen Schule für alle Schülerinnen und Schüler, die Förderung der Errichtung und Weiterentwicklung von Gesamtschulen.

(3) Dieser Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- Förderung von Untersuchungen, Forschungsvorhaben und Umfragen
- Herausgabe eigener Publikationen
- inhaltliche und finanzielle Beteiligung an fremden Publikationen
- Unterstützung von Schüler- und Elternvertretungen sowie von Gesamtschulinitiativen
- Hilfe bei Rechtsstreitigkeiten
- offensive Zurückweisung von gesamtschulfeindlichen Plänen und Verhaltensweisen
- aktive Auseinandersetzung mit Bildungsstrategien, die die Bevölkerung desintegrieren und die Entwicklung des Landes gefährden.

Schon im Gründungsjahr war die Stiftung gefordert: Nach der Landtagswahl 2010 in NRW sollte der Name von hunderten erfolgreich arbeitenden *Gesamtschulen* in NRW ersetzt werden, schlug die SPD im Wahlkampf vor. Dieses Vorhaben stieß nicht nur bei der Gesamtschulstiftung auf entschiedene Ablehnung; sie beteiligte sich sehr aktiv – und in klarer Übereinstimmung mit Artikel 2 ihrer Satzung - am Wahlkampf mit der Forderung, die Neuerrichtung von *Gesamtschulen* zu ermöglichen, die die CDU-geführte Vorgängerregierung blockiert hatte. Zumindest dies wurde erreicht; viele neue *Gesamtschulen* konnten in den folgenden Jahren als Ganztagschulen gegründet werden. Die Stiftung hat ihren personellen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Ihre Appelle gegen die Namensänderung in anderen Bundesländern blieben ohne Ergebnis.

Warum ist der Gesamtschulstiftung die Bezeichnung „Gesamtschule“ so wichtig? Mit der Schulbezeichnung „Gesamtschule“ ist in der westdeutschen Schulgeschichte eindeutig die Idee verbunden, dass dies die ersetzende Schule für alle Kinder werden soll. Es geht also um die Frage, ob in der deutschen Schullandschaft und Schulpolitik am Ziel der einen, gemeinsamen Schule für alle Kinder an Stelle des gegliederten Schulsystems festgehalten wird oder nicht. Es geht auch um die Verteidigung der Erfolge dieser Schulform gegen alle Unterstellungen, und es geht um die Sicherung der Geschichte und der Lernerfahrungen der Gesamtschule, die immer eine lernende Schule war und sein wird.

Gemäß der Satzung unterstützte die Gesamtschulstiftung die Arbeit mehrerer lokaler Gesamtschulinitiativen personell, finanziell und mit ihren Erfahrungen bis zur Erreichung ihres Ziels, zuletzt in Köln Dellbrück.

Die zahlreichen Neugründungen von Gesamtschulen im 2. Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts bedeutete, dass viele Kollegen und Kolleginnen aus den traditionellen Schulformen neu an die Gesamtschule kamen. Von nötigen, groß aufgelegten Fortbildungsanstrengungen für die völlig anders geartete pädagogische Arbeit an den neuen Schulen war kaum die Rede. So erarbeitete die Gesamtschulstiftung zumindest ein Faltblatt: „Gesamtschule – Wie geht das überhaupt? Erfolgreich lernen in heterogenen Lerngruppen“ (2012), das allen Neugründungen von Gesamtschulen und Schulen mit mehreren Bildungsgängen in verschiedenen Bundesländern zugesandt wurde (s. www.gesamtschulstiftung.de, Downloads).

Das nächste Projekt war die Broschüre: „Zeit für Kinder – Inklusion braucht Zeit“ (2016). Die 70 Seiten präsentieren Praxisberichte unter den Überschriften:

- Kinder entwickeln sich
- Lehrkräfte entwickeln sich
- Schulen als Systeme entwickeln sich
- Politische Forderungen entwickeln sich.

Dieses starke Plädoyer für die eine, inklusive Schule ist restlos vergriffen und nur noch über www.gesamtschulstiftung.de downzuladen. Die erfreuliche Resonanz stellte eine starke Ermutigung zu einem weiteren Projekt dar, das im 50. Jubiläumsjahr der Gesamtschulen veröffentlicht werden konnte.

Das Heft trägt den Titel: „50 Jahre Gesamtschule – Geschichten aus der Schule der Zukunft“ (2019) mit historischer Einordnung, Erfahrungsberichten aus 50 Jahren Gesamtschule, Auszügen aus wissenschaftlichen Untersuchungen und Perspektiven in die Zukunft. Auch dieses Heft trifft auf große Nachfrage und positive Resonanz.

Selbstverständlich sind für die Gesamtschulstiftung Gespräche im politischen Raum und mit befreundeten Organisationen, Informationsgespräche mit Journalist*innen, Beteiligung an Wahlkämpfen, dies vor Allem in NRW und die Unterstützung von Schulen. Gute inhaltliche Zusammenarbeit besteht mit der Vereinigung der Didaktischen Leitungen VdDL in NRW.

Das zweite Jahrzehnt beginnt entschieden und kämpferisch mit wichtigen Projekten. Eingreifen dort, wo es für das Konzept der Gesamtschule entscheidend ist, gegen das „Abschulen“ können im gegliederten Schulsystem, für die innere statt der äußeren Fachleistungsdifferenzierung – und mit dem konkreten Nachdenken über eine nächste Broschüre.

Sie haben Interesse bekommen? Kontakt über info@gesamtschulstiftung.de
Sie wollen die Arbeit finanziell fördern? Ebenfalls über info@gesamtschulstiftung.de informieren